

Die Anforderungen an Feuerwehrrkräfte haben sich in den letzten Jahrzehnten signifikant verändert. Über die ureigene Aufgabe der Brandbekämpfung als zentrale Einsatzfähigkeit hinaus, wird von Feuerwehrmitgliedern heutzutage erhebliches technisches Fachwissen gefordert. Dazu zählen auch Fähigkeiten im Umgang mit Gefahrstoff.

Um die Fähigkeiten und damit die Einsatzbereitschaft auf dem Sachgebiet „Schadstoffdienst“ für die Verantwortungsbereiche Bruck an der Mur und Mürzzuschlag aufrechterhalten zu können, wurden im Berichtsjahr wieder eine Reihe von Übungen und Lehrgängen absolviert. Nachstehend sind einige nennenswerte Veranstaltungen angeführt.

Schadstoff-Grundausbildung in Bruck an der Mur:

Am Samstag, dem 11. Oktober 2014 wurde die Schadstoff-Grundausbildung in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Bruck an der Mur abgehalten. Entsprechend der Schadstoffrichtlinie des Steiermärkischen Landesfeuerverbandes wird durch den Schadstoffregionalstützpunkt die theoretische Ausbildungseinheit Schadstoff-Grundausbildung durchgeführt. Diese Ausbildung bildet die Voraussetzung zum Besuch des Lehrganges Schadstoff 1 sowie in weiterer Folge Schadstoff 2 an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark in Lebring. An der diesjährigen Ausbildung nahmen insgesamt 21 Frauen und Männer der Feuerwehren BtF Böhler-Edelstahl GmbH&CoKG, FF Kapfenberg-Stadt, BtF Norske Skog GmbH und FF Bruck an der Mur teil.

8. Steirischer Gefahrguttag an der FWZS abgehalten:

Das „Kohlenmonoxid (CO) und die neuen Ölsperren“ bildeten den Mittelpunkt der Ausbildungsinhalte anlässlich des 8. Steirischen Gefahrguttages für GSF-, ÖF-, DEKO- und ASF-Stützpunkte, welcher am Freitag, dem 28. November 2014 in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark abgehalten wurde. Wie der zuständige Landessonderbeauftragte für Gefahrgut, BR d.F. Werner Seidl zu berichten wusste, „kommt Kohlenmonoxid in vielen Bereichen von Industrie und Gewerbe sowie in Verbrennungsanlagen und auch in privaten Haushalten vor. Wenn es zu einem unkontrollierten Austritt kommt, werden toxische Gase frei“. So wurden im Rahmen dieser Aus- und Weiterbildungsveranstaltung die anwesenden Einsatzkräfte vor möglichen Gefahren gewarnt und entsprechende Abwehrmaßnahmen geschult.

Einen besonderen Dank möchte ich meinem Zugskommandant-Stellvertreter BI d.F. Daniel Schmid für seine jederzeitige Unterstützung sowie dem Landessonderbeauftragten für den Schadstoffdienst BR d.F. Werner Seidl für die stets gute Zusammenarbeit aussprechen.



Gefahrguttag in Lebring



Ammoniakaustritt Freibad Bruck

Gefahrstoffeinsätze 2014:

Gefahrstoffklassen	Klasse 1 	explosiv	<i>n.a.</i>
	Klasse 2 	Gase	1
	Klasse 3 	entzündbar flüssig	235
	Klasse 4 	(selbst)entzündbar fest	<i>n.a.</i>
	Klasse 5 	brandfördernd	<i>n.a.</i>
	Klasse 6 	giftig, ansteckend	<i>n.a.</i>
	Klasse 7 	radioaktiv	<i>n.a.</i>
	Klasse 8 	ätzend	<i>n.a.</i>
	Klasse 9 	verschiedene	<i>n.a.</i>
Summe der Einsätze nach Klassen			236

Geräte- und Materialeistung 2014

GSF	33	Einsätze	256	Km
Öl-/Chemikalienbindemittel	967	Gebinde	15472	Kg
Ölsperren	6	Stk		
Messgeräte und Indikatoren	1	Einsatz		
Schutzanzug Stufe 1		Stk		
Schutzanzug Stufe 2		Stk		
Schutzanzug Stufe 3		Stk		

Ölsperren sowie neue Messgeräte an Stützpunkte übergeben:

Um bei Öleinsätzen in ruhenden und fließenden Gewässern noch effizienter zu sein, wurden in der Steiermark drei Ölsperren-Stützpunkte installiert. Unter Beachtung der geo- und hydrografischen Lage, bezogen auf unsere Flüsse, Seen und Industrieanlagen entlang der Mur und Mürz sowie Kraftwerksanlagen, erklärten sich die Feuerwehren Kammern und Kindberg-Stadt sowie die Berufsfeuerwehr Graz als Standorte für diese Aufgabe bereit. Einsatzkräfte sind auf technische Hilfsmittel angewiesen, die es ihnen ermöglichen, chemische Gefahren zu erkennen, zu bestätigen und zu beurteilen. Dafür spielen Messgeräte eine unverzichtbare Rolle. So konnten am 9. September 2014 in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule neue Gerätschaften zum Messen von Gefahrstoffen an die Gefahrgut-Stützpunkte übergeben werden. Für die GSF-, ASF- und ÖF-Stützpunkte wurde das Gaswarngerät „GasAlert Quattro“, ausgestattet mit Sensoren zum Messen von brennbaren Gasen und Dämpfen, Sauerstoff und Kohlenmonoxid, übergeben. Im Zuge der Anschaffung wurde ebenfalls ein Messkonzept erstellt. Dieses beinhaltet u.a. auch, dass schwierigere Messaufgaben fünf „Messstützpunkte“, welche mit einer komplexeren Messgerätetechnik ausgestattet sind, zugeteilt werden. Für diese Aufgabe steht den Messstützpunkten neben einem „GasAlert Quattro“ zusätzlich das Mehrgasmessgerät „MultiRAE Lite“ zur Verfügung. Folgende Standorte konnten als Messstützpunkt gewonnen werden: FF Irdning, FF Kapfenberg, FF Gniebing, FF Judenburg, BF Graz.